

# Angemessene Reaktion auf massive Provokation?

**Beitrag von „Timm“ vom 25. April 2009 20:12**

Zitat

*Original von Basti zwei*

Um noch eins draufzusetzen: Diejenigen, die von ihren Schülern ein hohes Maß an Respekt und Disziplin erwarten, müssen das ausbügeln, was dem "toleranten" Erziehungsstil vieler Elternhäuser (und Lehrer) entspringt. Und das ist meistens nicht mehr zu schaffen, denn wenn "die Karre einmal in den Dreck gefahren wurde...".

Nein, wir sind NICHT die Kumpels der Kinder (was nicht ausschließt, humorvoll, nett, gelassen und verständnisvoll aufzutreten). Ein Lehrer genießt übrigens langfristig eher dann den Respekt der Schüler, wenn er sich nichts gefallen lässt. Es ist nicht hinzunehmen, dass ein Schüler einer Lehrerin so entgegentritt, wie es oben geschildert wurde! Einen Lehrer duzen, mit einem solchen Brief provozieren...? Ganz ehrlich, hier ist ein Schulverweis angebracht!

Wir alle klagen über den schlechten Stand der Lehrer in der Gesellschaft; mit solcher "Toleranz" stützen wir ihn noch.

Was geht denn hier ab?

Schon der thread mit der Überschrift "massive Provokation" lässt jeden Maßstab vermissen. Der Brief ist nichts anderes als ein (ziemliche) misslungene pubertäre Provokation. Unter massive Provokation verstehe ich, wenn ein Schüler meinen Unterricht nicht verlässt (obwohl es mit dem Betrieb abgesprochen war) und erst nachdem der FAL und ich ihm drohte, dass er mit der Polizei abgeführt werde, dann doch noch reagiert. Andere Kollegen werden verbal oder tätlich bedroht. Was ist das dann? Welche Maßnahmen kommen dann noch in Betracht, wenn man bereits bei so einer Kindergartenprovokation alle Register zieht?

Mit Verlaub, die Schülerin ist in der Pubertät. Nach der Reaktion der Eltern scheint man zuhause wohl besonders partnerschaftlich das Grenzziehen abzulehnen. Nun probiert die Schülerin halt in der Schule ihre Grenzen aus. Gut, die bekommt sie natürlich gezeigt: Das Ganze wird noch einmal geschrieben, wahlweise in doppelter Ausführung und/oder an einem freien Nachmittag. Und dann ist der Fisch geputzt, was die Schülerin angeht.

Der eigentliche Skandal ist natürlich die Unterschrift der Eltern. Denen würde ich schon in einem Brief Bescheid stoßen, dass man von den Erziehungsberichtigten erwartet, dass sie die Erziehungsarbeit der Schule unterstützen. Und dazu gehört eben auch, dass Aufgaben sauber erledigt und Standards im Umgangston eingehalten werden.

Hier aber unheimlich viel Energie reinzusetzen und das Ganze noch auf die Beziehungsebene zu hieven, halte ich für mehr als bedenklich. Wenn du schon bei solchem Kinderkram so reagierst, wirst du ziemlich schnell vor die Hunde gehen. Auch an einem Gymnasium.

Zuletzt noch zum (zeitweiligen) Schulverweis: Zeitweiliger Schulausschluss kommt nur in Frage, wenn der Schüler durch sein Verhalten die Erfüllung der Aufgabe der Schule bzw. die Rechte anderer gefährdet. So ist es in B-W geregelt und mit Schulausschluss kommst du nie und nimmer durch. Das ist auch gut so!